

# Vorprojekt Zukünftige Wärmeversorgung Steckborn

Informationsveranstaltung 4.2.2026

## Auf einen Blick

---

**Was ist die Ausgangslage?**  
Wärme sichern.

**Steckborn ist in der Wärmeversorgung zu stark von Erdgas aus dem Ausland abhängig.** Die Versorgung ist nicht mehr gesichert. Mit dem Untersee liegt aber ein natürliches Kraftwerk vor der Haustüre. Deswegen hat der Stadtrat das Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST) beauftragt, die Machbarkeit einer sicheren, unabhängigen und wirtschaftlichen Wärmeversorgung mit Fernwärme abzuklären.

**Was schlägt die Studie vor?**  
Seethermie und Holz nutzen.

**Die Machbarkeitsstudie schlägt einen mit Seethermie und einheimischem Holz ökologisch und unabhängig betriebenen Wärmeverbund vor.** Mit diesem Konzept kann auf Erdgas vollständig verzichtet werden. Die Modellrechnungen von KEEST belegen die geforderte Wirtschaftlichkeit des Ansatzes hinsichtlich Investitionen, Betriebskosten und Wärmepreisen.

**Wie soll es weitergehen?**  
Im Vorprojekt detailliert prüfen.

**In einem Vorprojekt sollen nun Kosten, Umsetzung und Organisation konkret geklärt werden.** Dabei handelt es sich weder um einen Vorentscheid noch um eine Verpflichtung. Das Vorprojekt stellt vielmehr eine vertiefte und konkretisierte Ausarbeitung der Möglichkeit dar, die Stadt auf wirtschaftliche Art und Weise unabhängig in der Wärmeversorgung zu machen. Über das Vorprojekt, das voraussichtlich (Stand Januar 2026) rund 165'000 Franken kosten dürfte, wird im Juni 2026 an der Urne abgestimmt.



Stadt Steckborn



Energiestadt

Steckborn  
energiebewusst.leben

# Vorprojekt Zukünftige Wärmeversorgung Steckborn

Informationsveranstaltung 4.2.2026

## FAQ

---

**Warum schlägt die Machbarkeitsstudie von KEEEST eine Kombination aus Seethermie und einheimischem Holz vor – und nutzt nicht nur Seethermie?** – Weil es wirtschaftlicher ist. Das Konzept sieht vor, die Grundlast über ohnehin anfallende ARA-Wärme und Seewasser abzudecken und für höhere Lasten Holzschnitzel zu nutzen. Damit werden Investitionskosten reduziert, weil die Wärmepumpenanlage kleiner dimensioniert werden kann. Zudem wird ein flexibler und bedarfsgerechter Ausbau günstiger möglich.

**Wo wäre denn der Standort der Anlage?** – Die ARA ist auf jeden Fall für die Seethermie geeignet. Das Vorprojekt wird die Frage nach dem idealen Standort der Holzschnitzelanlage beantworten.

**Wie teuer wird das Projekt gemäss der Machbarkeitsstudie von KEEEST?** – Die Studie rechnet mit einem Investitionsvolumen in der Grössenordnung von rund 26.4 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um eine Schätzung, erst das Vorprojekt wird genaue Zahlen liefern.

**Zahlt das alles der Steuerzahler?** – Nein. Ein Projekt dieser Grösse kann realistischerweise nur mit Partnern realisiert werden. Das Vorprojekt wird zeigen, welches Betreibermodell die besten Chancen und die geringsten Risiken für die Bevölkerung und die Stadtfinanzen aufweist, um eine wirtschaftliche, sichere und unabhängige Wärmeversorgung zu garantieren.

**Ist ein Ja zum Vorprojekt ein vorgezogenes Ja zur Projektumsetzung?** – Nein. Es geht jetzt darum, das KEEEST-Konzept detailliert auszuarbeiten, weil es Potential aufweist, die Stadt unabhängig in der Wärmeversorgung zu machen. Erst wenn die Ergebnisse aus dem Vorprojekt feststehen, kann auf einer sauberen Grundlage über eine allfällige Umsetzung diskutiert und entschieden werden.

**Warum wird über das Vorprojekt an der Urne abgestimmt?** – Es hat sich gezeigt: auf Erdgas ist kein Verlass mehr. Das natürliche Kraftwerk Untersee kann eine Lösung darstellen. Diese Energiequelle kann aber nur als Wärmeverbund nutzbar gemacht werden. Die sichere Wärmeversorgung der Stadt ist eine Generationenfrage – also ist es für den Stadtrat nur folgerichtig, dass dieses wichtige Thema in einem breiten direktdemokratischen Dialog in der Stadt bearbeitet wird.



Stadt Steckborn



Energiestadt

Steckborn  
energiebewusst.leben